

A 1. Wunderberichte

1.1 Wunderberichte heute

Egal ob in der TV-Werbung, in Popsongs oder auf den Titelseiten von Illustrierten – überall ist von Wundern zu hören und zu lesen. Fast schon inflationär wird der Begriff gebraucht: Das noch immer unerforschte Wunder der Liebe, medizinische Wunder, welche die Experten ins Staunen versetzen, oder das „Jobwunder“, das wie aus dem Nichts Hunderte neue Arbeitsplätze kreiert. Nicht zu vergessen die sensationellen Ergebnisse von „Wunderheilern“ oder der wundersame, glimpfliche Ausgang eines Flugzeugabsturzes. Der Wunderbegriff wird in fast jedem Zusammenhang gebraucht und es vergeht einem fast das Hören und Sehen bei diesen vielen „Wundern“, die einem im Alltag begegnen. Eine Untersuchung des Allensbacher-Instituts im Herbst 2006 ergab, dass mehr als die Hälfte der Befragten an Wunder glauben oder gar der Ansicht sind, bereits selber eines erlebt zu haben.¹

Auch bei gläubigen Menschen scheinen „Wunder“ von großer Bedeutung zu sein: Auch heute pilgern viele Tausende Gläubige im Jahr zu Wallfahrtsorten (wie das französische Lourdes) und hoffen, dass Gott ihnen ein Wunder schenkt. Und auch der Papst scheint Wundern nicht abgeneigt zu sein: Es werden nur Personen heilig gesprochen, die Wunder vollbracht haben. Eine eigene Abteilung im Vatikan ist dafür zuständig, Berichte von Wundern aus der jüngeren Vergangenheit zu untersuchen. Im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts sollen über 2 000 Wunder anerkannt worden sein.

Was ist ein Wunder? Lexika umschreiben das Wunder u. a. als einen „Vorgang, der dem gewöhnlichen Verlauf der Dinge oder den Naturgesetzen anscheinlich widerspricht“². In der Theologie handelt es sich nur dann um ein „echtes“ Wunder, wenn die unerklärlichen Ereignisse direkt auf Gott zurückgeführt werden können.

1.2 Die biblischen Wunderberichte

Umfragen zeigen, dass sich immer mehr Menschen schwer damit tun, an die Wunder der Bibel zu glauben. Es wird darauf hingewiesen, dass viele Dinge, die früher als Wunder bezeichnet wurden, heute natürlich erklärt werden können. Wunder werden abgetan als Überbleibsel aus einer Welt voller Magie und Hokuspokus – eine Zeit, in der man von den Naturwissenschaften noch keine Kenntnisse hatte und ein Sommergewitter mit Gottes Zorn identifizierte. Schon Johann Wolfgang von Goethe merkte an: „Das Wunder ist des Glaubens liebstes Kind“ (Faust I, Vers 766). Ist es als vernünftiger, aufgeklärter Mensch tatsächlich völlig abwegig, an die Wunder Jesu zu glauben?

In der theologischen Wissenschaft setzen sich die Fachleute schon seit Jahrhunderten mit den biblischen Wundern und deren Bedeutung auseinander. Herrschte in der Spätantike und im Mittelalter Konsens, dass man die Wunder als historische Berichte zu verstehen hat, die genau so stattgefunden haben wie in den Evangelien beschrieben, ging die Akzeptanz der Wunder Jesu in der Neuzeit verloren. Die Theologen distanzieren sich von einem „naiven Wunderglauben“ und sahen in den Wundern nur noch eine symbolische Bedeutung, die für die Wahrnehmung einer anderen Wirklichkeit steht.

Überzeugter Wunderglaube oder total kritische Distanz – heute vertreten die meisten Theologen eine gemäßigte Form: Sie interpretieren die Wunder nicht als historische Berichte, die 1:1 ein Ereignis beschreiben. Trotzdem sind die biblischen Wunder für sie mehr als nur ein „Märchen“ oder Zeitzeugnisse aus einer Welt voller Mystik und Zauberei. Ein Großteil der Theologen ist sich darin einig, dass Jesus tatsächlich Krankenheilungen und Dämonenaustreibungen vorgenommen hat. Aus der historischen Forschung weiß man, dass zu Zeiten Jesu Wundertäter gang und gäbe waren.

Jesu Wundertätigkeit ist auf **verschiedene Motive** zurückzuführen. Dazu gehören u. a.:

- Die Wunder waren eine Art Verkündigung Gottes.
- Die Wunder demonstrierten, dass Jesus die Vollmacht erhalten hat, im Auftrag Gottes zu handeln.

1 Vgl. Psychologie Heute, Nr. 2/2010.

2 Dtv-Lexikon, Band 20, München 1973, 199.

- Die Wunder machten deutlich, dass Gott seine Verheißungen (Versprechen) erfüllt.
- Die Wunder waren eine Art „Vorgeschmack“ auf das Reich Gottes.

Die Wunder Jesu lassen sich in verschiedene **Kategorien** einordnen. Diese Einteilung macht zugleich Sinn und Bedeutung der verschiedenen Wunderberichte deutlich:

- Heilungswunder (Jesus heilt einen Gelähmten, Blinden usw.)
- Dämonenbannung (Jesus treibt Dämonen aus, z. B. in Gerasa)
- Normen- bzw. Strafwunder (z. B. Hannanias und Saphira werden bestraft, weil sie nicht das ganze Geld gespendet haben, Apg 5,1-11)
- Beglaubigungswunder (Jesus macht deutlich, dass er der Sohn Gottes ist.)
- Epiphaniewunder (Erscheinungswunder, z. B. Taufe und Verklärung Jesu)
- Rettungswunder (Jesus rettet, z. B. Seesturm)
- Geschenkwunder (z. B. Speisung der 5 000)

Gliederung nach: Josef Imbach: Wunder – existentielle Auslegung, Würzburg 2002.

In der heutigen Auslegung des Neuen Testaments werden Wundererzählungen einer eigenen literarischen Gattung zugeordnet. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für deren Interpretation. Wunderberichte dürfen nicht mit historischen Berichten verwechselt werden. Es ist nicht Absicht der Verfasser gewesen, in ihren Schilderungen historische Fakten zu vermitteln bzw. wie ein Journalist oder Historiker möglichst faktengenau ein Ereignis zu dokumentieren. Vielmehr wollten sie mit den Wundergeschichten theologische Informationen über Jesus und dessen Wirken verbreiten. Die biblischen Wunder sollen den Glauben an Jesus Christus festigen sowie Gottes Kraft und grenzenlose Liebe zu den Menschen deutlich machen – eine Kraft und eine Liebe, die alle Grenzen sprengen, die menschliche Logik übersteigen und sich nicht an naturwissenschaftliche Gesetze halten kann.

1.3 Wunderberichte im Unterricht

„Wer elektrisches Licht oder Radioapparate benutzt, in Krankheitsfällen moderne medizinische und klinische Mittel beansprucht, kann nicht an die Geister- und Wunderwelt des Neuen Testaments glauben.“ Dies schrieb der evangelische Theologe Rudolf Bultmann in den 40er Jahren des 20. Jahrhunderts. Diese Überlegung scheint bis heute aktuell zu sein: Ein aufgeklärter Mensch kann doch nicht an Wunder glauben! Die biblischen Wunder werden als „fiktive“ Erzählungen abgetan. Den Evangelisten wird vorgeworfen, dass sie einfach über zu wenig naturwissenschaftliche Kenntnisse verfügten und ihnen physikalisches, biochemisches und medizinisches Grundwissen fehlte.

Auch viele Jugendliche können mit den biblischen Wunderberichten nicht viel anfangen. In Kindergottesdiensten und in der Grundschule wurden die Wunderberichte erzählt und auf kreative Weise bearbeitet. Grundlage war immer ein Verständnis, das davon ausging, die Wunder hätten sich 1:1 mit Jesus als dem großen Wundertäter so abgespielt. Werden die Jugendlichen heute mit diesen Geschichten konfrontiert, stößt man jedoch häufig auf Unglauben. Die Wunder Jesu – naiver Kinderkram! Es kann sogar vorkommen, dass die Wunder an der allgemeinen Glaubwürdigkeit der Bibel zweifeln lassen. Warum also heute noch Wunder im Religionsunterricht thematisieren?

Wundererzählungen beschreiben, wie sehr Gott die Menschen liebt und wie er sie mit seinen Heils-taten beschenken will. Christen hoffen darauf, dass Gott die Menschen von den Leiden dieser Welt (Krankheiten, Einsamkeit, Armut, Gewalt, Ungerechtigkeit usw.) erlösen will – selbst wenn dies nach menschlichem Verstand oder bisherigen naturwissenschaftlichen Erkenntnissen nicht möglich ist. Wer sich intensiver mit den Wunderberichten beschäftigt, dem wird dies neu bewusst gemacht.

Die Wunderberichte enthalten einen großen Teil der Botschaft Jesu. Sie sind Zeugnisse von Jesu vorbildlichem Verhalten: Mit seinen Wundern zeigt er, wie wir uns gegenüber unseren Mitmenschen verhalten sollen. Er gibt Beispiel für einen engagierten Umgang mit Menschen in Notsituationen sowie ein respektvolles Miteinander, das sich nicht an Vorurteilen oder Klassen- oder kulturellen Grenzen orientiert.

Die biblischen Wunder halten uns aber auch vor Augen, dass es noch eine andere Wirklichkeit gibt und dass unsere Welt mehr ist als das Resultat von naturwissenschaftlichen Gesetzen und kausalen

Erklärungen. So kann die Auseinandersetzung mit den Wunderberichten ein Impuls sein, sich neu auf Gott, die Welt und die Mitmenschen einzulassen.

Wer sich genauer mit der Symbolik und der Botschaft der Wunder Jesu auseinandersetzt, wird bald merken: Die Frage, ob die Wunder tatsächlich stattgefunden haben oder nicht, ist Glaubenssache, aber nicht das Zentrale an der ganzen Sache. Ziel der Thematisierung von Wundern soll sein, den Jugendlichen deren bleibende Aktualität zu vermitteln. Man kann sich darüber den Kopf zerbrechen, ob ein Wunder wirklich so „wunderbar“ stattgefunden hat oder ob es für das Ereignis eine einfache, naturwissenschaftliche Erklärung gibt. Dies führt aber nur dazu, dass man die Botschaft der Wundererzählungen aus den Augen verliert.

Jedes biblische Wunder bietet andere Möglichkeiten, es im Unterricht aufzugreifen, zu vertiefen oder die Parallelen zum eigenen Leben herzustellen. Da jedes Wunder eine Kernbotschaft hat, sind auch die in dieser Unterrichtshilfe behandelten Wunder nach einem jeweiligen Schwerpunktthema aufgebaut.

A 2. Die Wunderberichte im Neuen Testament im Überblick

Wunder	Matthäus	Markus	Lukas	Johannes
Heilung eines Aussätzigen	8,1-4	1,40-45	5,12-16	
Heilung des gelähmten Knechtes des Hauptmanns von Kafarnaum	8,5-13		7,1-10	
Die Heilung des Sohnes eines königlichen Beamten in Kafarnaum				4,43-54
Jesus heilt die Schwiegermutter des Petrus	8,14-17	1,29-39	4,38-44	
Jesus heilt andere Kranke	8,14-17	1,29-39	4,38-44	
Die Stillung des Seesturmes	8,23-27	4,35-41	8,22-25	
Die Dämonen fahren in die Schweine	9,28-34	5,1-20	8,26-39	
Heilung eines Gelähmten	9,1-8	2,1-12	5,17-26	
Heilung der blutflüssigen Frau	9,18-26	5,21-43	8,40-56	
Auferweckung der Tochter des Jairus	9,18-26	5,21-43	8,40-56	
Heilung von Blinden	9,27-31; 20,29-34	8,22-26; 10,46-52	18,35-43	
Heilung eines besessenen Stummen	9,32-34			
Heilung eines Menschen mit einer erstorbenen Hand	12,9-14	3,1-6	6,6-11	
Heilung des blinden und stummen Besessenen	12,22		11,14	
Jesus wandelt auf dem See	14,22-33	6,45-53		
Heilung vieler Kranker in Gennesaret	14,34-36	6,53-56		
Jesus heilt die besessene Tochter einer kanaanäischen Frau	15,21-28	7,24-30		
Heilung vieler Kranker am See	15,29-31	3,7-12		
Die Speisung der Viertausend	15,32-39	8,1-10		
Heilung des epileptischen Knaben	17,14-20	9,14-29	9,37-43	
Heilung der zehn Aussätzigen			17,11-19	
Jesus verwandelt Wasser in Wein (Hochzeit in Kana)				2,1-11
Jesus heilt am Sabbat einen Kranken am Teich Betesda in Jerusalem				5,1-9
Heilung eines Blindgeborenen				9,1-7
Die Auferweckung des Lazarus				11,1-44
Die Auferweckung des Jünglings von Nain			7,11-17	
Heilung eines Blinden in Betsaida		8,22-26		
Die Verfluchung des Feigenbaums	21,18-22	11,12-14		
Jesus heilt das abgetrennte Ohr des Kriegsknechtes des Hohenpriesters			22,50-51	

Heilungswunder heute

Jesus hat Blinde und Gelähmte geheilt – die Anwesenden sprachen von einem Wunder. Auch heute gibt es Heilungen, die man medizinisch nicht erklären kann.

Durch ein Wunder geheilt

Die französische Nonne Marie Simon-Pierre glaubt, dass ihre Gebete erhört wurden und ein Wunder sie von der Parkinson-Krankheit geheilt hat. Zunächst habe sich die Krankheit an dem Tag, an dem Papst Johannes Paul II. gestorben ist – auch der Papst litt an dieser Krankheit – am 2. April 2005 dramatisch verschlechtert. Sie habe den verstorbenen Papst im Jenseits um Unterstützung gebeten. Anfang Juni 2005 sei sie dann aufgewacht und habe keine Schmerzen mehr gehabt. Sie fühlte sich total geheilt. Sie konnte auch wieder schreiben. Sie stellte die Behandlungen ein und suchte einen Arzt auf. Dieser konnte nur bestätigen, dass die Krankheit tatsächlich verschwunden war.

(Informationen: http://www.welt.de/welt_print/article786399/Wunder_gibt_es_immer_wieder.html)

Ärzte haben schon lange herausgefunden, dass Spontanheilungen möglich sind. Zum Beispiel können Tumore absterben, sich zurückbilden oder durch eine Thrombose von der Blutversorgung abgeschnitten werden. Die Mediziner weisen darauf hin, dass jeder selber entscheidet, ob er dies als Wunder bezeichnet oder nicht.

(Informationen: <http://www.sueddeutsche.de/gesundheit/805/378611/text/>)

Das südfranzösische Lourdes ist einer der meistbesuchten katholischen Wallfahrtsorte weltweit. Viele Wunder sollen sich dort schon ereignet haben: Blinde konnten wieder sehen, Lahme wieder gehen und auch Geschwüre sollen verschwunden sein. Pro Jahr pilgern etwa 6 Millionen Menschen aus 170 Ländern nach Lourdes. Der Quelle, die dort zu finden ist, werden Heilkräfte zugeschrieben. An diesem Ort soll im Februar 1858 die Jungfrau Maria der 14-jährigen Bernadette erschienen sein und sich anschließend weitere 17 Mal gezeigt haben. Bernadette grub eine Quelle aus dem Erdreich. Das Ärztebüro der Wallfahrtsstätte hat bis heute rund 7 000 Gutachten über medizinisch unerklärliche Heilvorgänge aufgezeichnet. Der Vatikan hat diese Fälle genau untersucht und nur 66 davon den „Wunderstatus“ zugebilligt.

(Informationen: <http://www.tagesspiegel.de/meinung/kommentare/Wunder%3Bart141,2616846>)



- ❶ Warum ist die Ordensfrau überzeugt, dass Gott für ihre Heilung verantwortlich ist?
- ❷ Weshalb ist sowohl die Ansicht der Nonne als auch der Mediziner richtig?
- ❸ Warum ist der Vatikan so zurückhaltend bei der Bestätigung eines Wunders?

Wunder – verschiedene Ansichten

Die Wunder von Jesus, wie sie in der Bibel beschrieben sind, können wortwörtlich, aber auch im übertragenen Sinn verstanden werden.

„Er hat Brot und Fisch vermehrt!“ ↔ „Er hat so kleine Stücke gemacht, dass es für alle gereicht hat!“

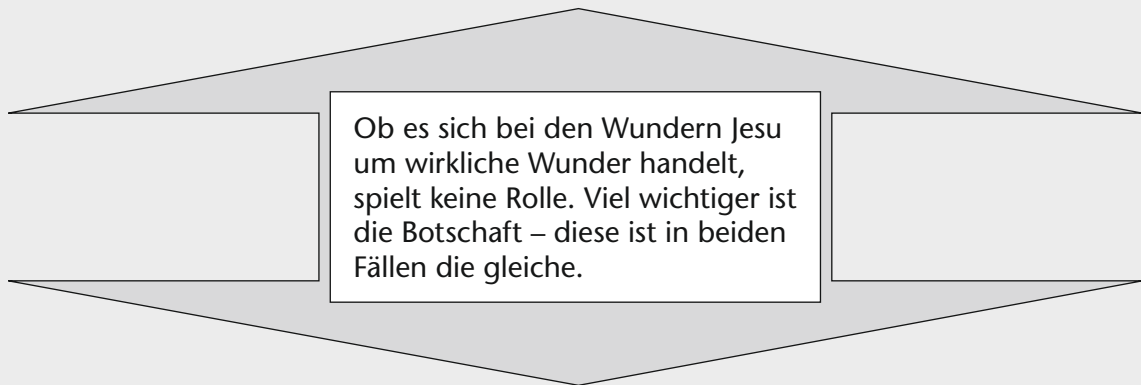
Es gibt zwei Interpretationen der Wundererzählungen:

WORTWÖRTLICH: Jesus heilt einen Blinden = der Blinde war körperlich blind

SYMBOLISCH: Jesus heilt einen Blinden = der Mann konnte zwar sehen, aber sah den „Wald vor lauter Bäumen“ nicht mehr, er hatte den Blick fürs Wesentliche verloren usw.

PRO:

Menschen, die überzeugt sind, dass es sich bei den Wunderberichten um wortwörtliche Ereignisse handelt, halten fest: Jesus war Gottes Sohn, er hatte übernatürliche Kräfte und deshalb konnte er auch Übernatürliches vollbringen. Die Wunder als „symbolisch“ oder im übertragenen Sinn zu verstehen, wäre eine Abschwächung von Jesu Taten.



CONTRA:

Menschen, die die Wunderberichte symbolisch verstehen, sind der Meinung: Die Wunder wurden absichtlich so aufgeschrieben und aufgebauscht. Dadurch sollte den Menschen klar werden, dass Jesus der Sohn Gottes ist. In Wahrheit hat er einfach den Menschen geholfen und sich um sie gekümmert, wie es jeder Mensch tun könnte und sollte. Aber es gab keine übernatürlichen Ereignisse.



- ➊ Warum finden es manche Christen gefährlich, die Wunder nur als Wunder im „übertragenen“ Sinn zu akzeptieren?
- ➋ Was haben die biblischen Wunderberichte mit unserem Leben zu tun?
- ➌ Was würde Jesus zu den Diskussionen über „Pro-“ und „Contra“-Wunder-Glauben sagen?

Überholte Wunder

Manche Menschen glauben nicht an Wunder. Sie sagen, viele Dinge, die früher als Wunder galten, können heute erklärt werden. Blickt man zurück auf die Menschheitsgeschichte, sieht man, dass die Menschen immer dann von Wundern sprechen, wenn die Natur oder die für sie erklärbare Natur an ihre Grenzen kommt. (Informationen: <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/studiozeit-ks/888866/>)



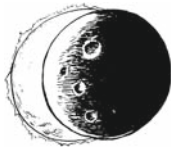
Warum wie ein Wunder?

Wissenschaftliche Erklärung?



Warum wie ein Wunder?

Wissenschaftliche Erklärung?



Warum ein Wunder?

Wissenschaftliche Erklärung?

Naturphänomene wie Gewitter oder Ebbe und Flut sind mittlerweile bestens erforscht und können genau erklärt werden. Manche Wissenschaftler versuchen sogar, biblische Wunder naturwissenschaftlich zu erklären.

Jesus geht über das Wasser – wissenschaftlich bewiesen?!

Der Meereswissenschaftler Doron Nof von der Florida State University will eine Erklärung gefunden haben, weshalb Jesus über das Wasser gehen konnte, ohne unterzugehen: Jesus sei tatsächlich über den See gegangen – das Wasser sei nämlich gefroren gewesen. Am See Genezareth sei es in den vergangenen 12000 Jahren oft vorgekommen, dass das Wasser gefror. Vor 1500 bis 2500 Jahren war die Atmosphärentemperatur mindestens drei Grad niedriger als heute und Kälteeinbrüche seien nicht selten gewesen. Dies habe dort ca. alle 160 Jahre zu überraschenden Eisbildungen geführt.

(Informationen: <http://www.sueddeutsche.de/wissen/727/326591/text/>)



- 1 Lest die Texte. Wie wird hier ein Wunder definiert?
- 2 Schreibt auf, inwiefern die gezeichneten Dinge, Geräte usw. früher ein Wunder waren und heute erklärt werden können.
- 3 Ist es sinnvoll, biblische Wunder naturwissenschaftlich erklären zu wollen? Sucht Argumente dafür und dagegen.